



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vnser L. Frawen Kindbethschatz**

**Cölln, 1660**

Caput V.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

## CAPVT V.

Wie man dem Kindlein Jesu ein schönes Röcklein soll machen.

**W**ilt du vnnnd begehrest dem geliebten Kindlein Jesu zu dienen / vnnnd in zu ziehen in deiner Betrachtung / als ob er dir gegenwertig wäre / oder erst auff Erden wäre kommen / so solt du diesem Königs Sohn machen ein schönes Kleid von Purpur / welches gemacht wird von Wollen / die man eindunckt in Blut eines Wurms. Also soll das Kleid diß Kindleins gemacht werden auß Tugend / die doch wenig krafft haben / dann allein auß dem verdienst Jesu Christi / derselb durchstochen Herz ist der Wurm / der sein Blut vergossen hat vmb vnsern willen / darumb sprach er: Ich bin ein Wurm vnnnd nicht ein Mensch. Dann sein leyden ist gewesen daß aller verschmähligst. In das Blut dieses Wurms sollen gedunckt werden alle Tugend / die verdienstlich sollen sein. Dann ohn den verdienst Christi verdiente

E 7                      niemand

niemäd nichts. Also sollen wir auß diesem  
Purpur gewand dem Kindlein machen  
ein Kocklein.

Wie viel Seren das Kocklein haben  
soll.

**I**n dem Kocklein des Kindleins solt  
du schneiden sechs Seren. Die vier  
Seren seind die vier Angeltugenden / vnd  
die zwey seind die zwey Gefäs.

Der erste Seren ist Fürsichtigkeit /  
daß du in allem deinem thun vnd lassen  
nit schwind vnd schnell sehest / sonder  
wolbedacht in allen dingen / in vergange-  
nen / gegenwertigen vnd künfftigen.

Die andere Seren ist Mäßigkeit / daß  
ist / daß du nichts begehrest / daß dich dar-  
nach mögt gerewen / oder dasselbig müßst  
beichtē: sondern daß du dir selbst abbrechest  
in sehen vnd hören / in essen vnd trincken /  
in lieb vnd leid / vnd in allen gebürlichen  
dingen.

Solches aber vermag der Mensch  
nicht leichtlich / darumb ist vonnöthen / daß  
er mache den dritten Seren / welcher ist  
Stärke!

Stärke / daß du großmüthig vnd ernſt-  
 hafftig ſeyeſt / nicht liederlich vnd hinläſ-  
 ſig / daß du dir ſelber nicht wehe mögeſt  
 thun / ſonderen du ſolt dir ſelber gewalt  
 anthun / dich zu vberwinden.

Der vierte Seren iſt Gerechtigkeit / mit  
 welcher du ſolt anſehen / was du Gott ge-  
 lobt haſt / vnd was du ſchuldig biſt / daß  
 ſolt du halten. Diß machet / daß du wider-  
 ſtehen kanſt allen böſen dingen.

Daß aber der Herr dieſem Kocklein  
 nicht entwachſe / ſo ſeze noch zwen Seren  
 darein / daß ſeind die zwen Geſag die Gott  
 allen Menſchen gegeben hat / die machen  
 das Kocklein wol welt.

Der ein Seren iſt die Liebe in Gott die  
 würckre groſſe ding / wo ſie iſt : ſie weck-  
 auff deß Menſchen herz / daß ihme nichts  
 zu ſchwar iſt zu leyden : ſie hat Gott allezeit  
 vor augen / vnd bekümmert ſich mit ihm  
 mit Dancksagen / mit loben / anbetten vnd  
 ehren.

Der ander vnd letzte Seren / iſt die  
 Liebe deß Nächſten / die ſolle ſich auß-  
 breyten zu allen Menſchen / nicht allein  
 gegen

gegen den Freunden / sondern auch gegen  
den Feinden / die dir vbel s thun / zu lob vnd  
ehr deinem lieben Kind Jesu.

Von den Ermeletn in das Röckletn.

**S**ie Ermel seind Kleyder der Arm/  
welche Arm sollen würcken gute  
werck / dann sie seind Glieder / die man  
braucht zu der Arbeit / welche Arbeit ge-  
schehen soll in den Gliederen der leiblichen  
vnd geistlichen Barmherzigkeit / daß du  
die Gebrechen vnd Mängel deines Nech-  
sten mit grossen herzlichem mitleyden  
tragest / ihn lehrest / vnderweifest vnd war-  
nest / vnd den Krancken dienest. Vnd wie  
willig du bist gegen deinem Nechsten in  
allen dingen / je weiter diese Ermeletn  
werden.

Nun daß diß Kleyd wolgezieret werde  
so must du haben ein Tugend die heisset/  
ein guter Wandel / daß du habest vnd  
führest ein tugentliches leben / dardurch  
Gott gelobt / dein Nechster gebessert /  
vnd niemand von dir gärgert werde / daß  
du deinen Mitbrüderen oder Mitschwe-  
stern

ſtern nicht beſchwärlich oder vberläſtig  
 ſeyest. Dann diß edel Kindlein iſt eines  
 groſſen Königs / vnnnd einer zarten reinen  
 Jungſrawen Sohn / darumb iſt billich /  
 daß man ihm ein wolgeziertes Kleid  
 mache / vnnnd daß man beſehe / vmb zwen  
 erley gute Futter / welche Futter bedeuten  
 ein friedſames / gürtiges Herz / welches deß  
 edlen Kindleins eigne ſtatt iſt. Das Fut-  
 ter von den getödteten Thierlein / bedeu den  
 Fried / der vberkommen wird durch viel  
 Töd / die der Menſch vmb Gottes willen  
 empfahet / darumb daß er ein rewiges  
 Herz vberkomme.

Wann dann diß alles geſchicht / vmb  
 der liebe Jeſu willen / ſo ſeind es eyne gute  
 lnde Fütterlein / damit dem Kindlein ſein  
 Köcklein gefutert wird.

Dieſe Töd aber mögen geſchehen / ſo du  
 deiner Natur gänzlich abſtirbſt / vnnnd nit  
 wartest / biß daß die Gebrechen groſß wer-  
 den. Dann dardurch vberkommest du  
 ein friedſams vnnnd rühwiges Herz vnnnd  
 Gewiſſen.

Vom

Von den Knöpflein / darmit man  
das Röcklein zuknüpffe.

**D**arnach gehöret zu dem Röcklein  
Jesu / daß man mache fünf Knöpflein / mit welchen man das Röcklein zusammen knüpffe / damit man es dem Kindlein nicht leichtlich möge abziehen: die bedeuten sittige Tugenden / welche entspringen auß der ewigen Weisheit / die bey dem Gold bedeutet wird.

Das erste Knöpflein ist der Gehorsam / welcher Gott vber alle Dpffer am gefälligsten ist / dann er hat denselben auch allermeist bewiesen / da er gehorsam ist gewesen bis in den tod des Creuzes. Also solt du dich auch beflissen / in allen dingen gehorsam zu sein.

Das ander ist Gedult / die entspringt auß den Gehorsam. Dann so dir etwas auffgelegt wird in gehorsam / welches du nicht gern thust / so ist dir die Gedult fast nöhtig: diese Gedult aber wird gülden / so sie entspringt auß ansehung der gedult Christi / daß wir so viel mehr gedültig seyen /

ſeyen / wie viel mehr guter Exempel wir in ihm finden.

Das dritte iſt willige Armut / die iſt ein Königin in allen Tugenden / dann ſie iſt klärlich erſchienen in Chriſto dem oberſten König / vñnd in ſeiner werthen Mutter der Jungfrauen Maria. Also ſollen wir ſie auch lieb haben / in anſehung ſeiner Armut / dem wir begehren nachzuſolgen / in dem wir mehr begehren vñnd gedencken was wir bedürffen oder entbehren mögen. Es begibt ſich offft / wann jemand ein ding nicht wohl mag haben / vñnd ſich darumb demühtigen muß / ſo kan er deſſelben entbehren ohn allen ſchaden / vñnd gehet ſeiner Natur nichts davon ab: Wann jemand offft gedächte / was er entrichten möchte / vñnd deſſen er nicht nothdürfftig iſt / ſo ließ er offft etwas / welches er doch vermeint / er müſte es haben.

Das vierte iſt Gütigkeit oder Miligkeit / die zu allen dingen nutz iſt / vñnd verheißung hat deß ewigen Lebens. Miligkeit iſt ein gutes / williges / begieriges Herz zu allen Tugenden / daß ein Menſch begere  
 alle

allein Gott wol zu gefallen / ihme zu leben  
 vnd zu dienen / daß er alle seine Sinn vnd  
 Meinung richte / den Willen Gottes zu  
 vollbringen / vnd daß ihme gefalle alles /  
 was Gott zugehöret / daß ihme die Ehr  
 vnd das Lob Gottes die allerhöchste frewd  
 sey / also daß sein Herz vor frewden recht  
 auffspringe so er etwas thun soll / daß zu  
 dem dienst Gottes gehört. Dis Knöp-  
 pfflein wirdt auch ein güldenes / wann es  
 auß der liebe Jesu entspringt / der da voll  
 ist aller Milrigkeit.

- Das fünffte Knöpfflein ist die De-  
 muht / ohne welche alle diese Tugend  
 nichts nutz seind. Dan es spricht ein Leho-  
 rer : Wer Tugend ohn demuth samblet /  
 der thut als einer der ein Hand voll Mehl  
 samblet / vnd damit an den Wind gehet.  
 Dieses Knöpfflein wird auch gülden  
 durch die demuth / die da entspringt auß  
 dem Exempel des demühtigen Jesu / der  
 sich vber alle ding gedemühtiget hat.  
 Dann da er wahrer Gott war / hat er sich  
 nicht enteuffert Menschliche Natur an sich  
 zu nehmen / sondern hat sich gedemühtiget bis  
 in den

In den Todt / dardurch er ſich ſelbſt vns zu ei-  
nem Exempel gegeben. Darumb wer dem  
Herrn dieſe Knöpflein machen will / der  
muß ſich manigfältig demühtigen in Ge-  
danken / Worten vnd Wercken / damit  
man einen demühtigen grund in ſich faſſe  
vnd pflanze / vnd die freud deß ewigen le-  
bens verdiene / Amen.

---

 C A P U T VI.

Wie man ſich weiter halten ſoll gegen  
dem Kindlein Jeſu.

**W**er ein Kindlein hat / der muß ihm  
etwann in der Nacht auffſtehen. Al-  
ſo wann du zu der Betten auffſteheſt / ſo  
gedenck / daß das edele Kindlein Jeſus  
ohn zweyfel zu Nachts offte auffgeſtanden  
iſt / vnd gebettet hat / vnd ein inniges Ge-  
ſpräch mit Gott ſeinem himliſchen Vato-  
ter gehabt. Darumb nach der Betten  
kehre dich zu deinem außergeählten Kindo-  
lein Jeſu / vnd dancke ihm aller Gutthat /  
die er dir in den Wercken Menſchlicher  
Erlö-